

Reiseland Kroatien: Trendziel Opatija

Erneut glänzt an der Adria die alte Herrlichkeit

Blick auf die Bucht von Opatija an der Adriaküste.

Die Küche ist zu klein, der Gasherd in die Jahre gekommen und die Belüftung funktioniert nur mangelhaft. Aber Roberta, die Köchin des „Ribarnica Volosko“ liebt ihren Arbeitsplatz. Hier brät, kocht und brutzelt sie von früh bis spät allerlei Fischgerichte, fangfrisch und schmackhaft zubereitet.

„Ribarnica“ bedeutet Fischmarkt und tatsächlich war hier früher ein Umschlagplatz für den Fang einheimischer Fischer. Roberta steht mit ihrer weißen Schürze hinter der Kühltheke und erzählt uns von ihrer Düsseldorfer Zeit, wo sie während der Kriegsjahre (1992 – 1997) in einem kroatischen Restaurant als Köchin gearbeitet hat. Direkt danach kehrte sie in ihre Heimat an der Kvarner Bucht zurück. „Ohne Blick auf das weite Meer kann ich nicht leben“, sagt sie und verrät uns ihre Empfehlung für das Abendessen: Zuerst einen Oktopussalat mit Staudensellerie, als Hauptgang gegrillter Baby-Hai mit Mangold-Kartoffeln. Dazu eine Flasche weißen Malvasia, ein typischer Tropfen aus Istrien. Unaufhörlich raunen wir etwas wie: „super lecker“, „vorzüglich“, „genial“ ...

Nach diesem mediterranen Erlebnis müssen wir uns noch bewegen und laufen zu Fuß zurück ins Hotel. Immer am Meer entlang über den kurvenreichen Küstenweg Lungomare. Es dämmt, als wir den Park Angiolina, ein

kleines botanisches Paradies, durchqueren. Bald sitzen wir im warmen Abendwind auf der Promenaden-Terrasse unseres Hotels bei Spritz und Einspänner und lauschen dem Gesang einer Klapa-Gruppe, die in der Ferne aufspielt.

Es begann mit dem Bau der Eisenbahn

Auf Schritt und Tritt verspürt man einen Hauch der glanzvollen k.u.k.-Vergangenheit. Vor 140 Jahren erschloss die Südbahngesellschaft diesen Teil der Adriaküste für die exklusiven Wiener Kreise. Schon bald ent-

standen hier prachtvolle Villen und Hotels. Fürsten und Könige, Industrielle, Dichter und Maler kurten in Opatija (früher Abbazia) und lustwandelten über die Uferpromenade. Beliebter war das Seebad schon zu Kaisers Zeiten nicht nur wegen des ausgeglichenen Klimas. „Hier wachsen mehr als 150 Pflanzen aus aller Welt, die zum Teil Seeleute von ihren Reisen mitbrachten, wie Mammutbäume, kaukasische Tannen, schwarzer Bambus und japanische Bananen. Die Kamelie, die ein Jesuitenmönch nach Europa brachte, ist das Wahrzeichen der Stadt“, heißt es in



Köchin Roberta liebt ihren Arbeitsplatz.

einem alten Touristenführer. Heute sind die Traditionen wieder aufgelebt. Jedes Jahr, an einem Wochenende im Juli, verkleiden sich die Bewohner der Stadt und tragen traditionelle Hofkostüme. Kaiserin Sissi und Walzerkönig Johann Strauss werden zum Leben erweckt.

Vorbei sind die Zeiten, als die alten Villen und Hotels in den Jahren der jugoslawischen Zentralherrschaft zu verfallen drohten. In den vergangenen Jahren haben private Investoren, Hotelketten, aber auch die Kommune kräftig investiert. Opatija leuchtet wieder in hellen Farben, die restaurierten Häuser sind eine Augenweide für Touristen.

Feiern wie im Mittelalter

Auch die nähere Umgebung von Opatija bietet sehenswerte Ziele. Wir folgen einem guten Rat und fahren mit dem Bus Nr. 18 hinauf nach Kastav, einem kleinen Weinort über der Kvarner Bucht. Von der Burgruine aus schweift unser Blick über die Wälder und Reben, die die Hügel ringsum bedecken. Der Weinbau ist eine der wichtigsten Erwerbsquellen für die Bewohner Kastavs. An Bela Nedega, dem Weinfest, ist die Stadt vollgestopft mit Verkaufs- und Probierständen. Handwerker präsentieren ihre Künste, überall drehen sich knusprige Spanferkel

über dem Grillfeuer. Es ist gewissermaßen der Feiertag des Heurigen, der hier eine jahrhundertelange Tradition hat.

Weitere lohnenswerte Ausflüge in die unmittelbare Umgebung führen über den Lungomare südlich nach Lovran oder nach Rijeka mit seiner Altstadt und den alten Markthallen.

Ein Spitzenjahr für die Tourismusbranche

Wer im vergangenen Sommer mit dem Bus entlang der Küste von Opatija nach Rijeka gefahren ist, sah zwar am Straßenrand ab und zu einige Apartmani-Schilder an den Häusern. Tatsächlich gab es aber in den engen Gassen der pittoresken Städte der istrischen Halbinsel wie Pula, Rovinj oder Portorož fast kein Durchkommen mehr. Die voll ausgelasteten Touristenzentren boomen, ganz entgegen dem Bild der kränkelnden Wirtschaft des neuen EU-Landes Kroatien.

Schon 2012 konnte die Tourismusbranche Rekorderlöse verbuchen, auch für 2013 deutet alles auf ein Spitzenjahr hin. Bis 2020 sollen sieben Milliarden Euro in die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Tourismusbranche investiert werden. Doch eine Frage muss an vielen Ferienorten – auch



„Das Mädchen mit der Möwe“, Wahrzeichen von Opatija.

in Opatija – noch geklärt werden. Will man sich auf das touristische Massengeschäft konzentrieren oder lieber ein qualitativ anspruchsvolles Angebot offerieren. Das touristische Potenzial Kroatiens könnte noch ausgebaut werden – auch durch neuen politischen Rückenwind nach dem EU-Beitritt.

Rotger H. Kindermann

Korrespondent



Rovinj, eines der vielen Ausflugsziele auf der Halbinsel Istrien.

Infos:

Opatija: 11.700 Einwohner
www.opatija-tourism.hr

Nächster Flughafen:

Rijeka, eine Stunde Fahrtzeit
 • Direktflüge von Frankfurt-Hahn und Brüssel-Charleroi mit Ryanair
 • von Köln/Bonn mit Germanwings

Gute Hotels:

• Hotel Bristol, 4*, direkt am Park Angiolina
www.hotel-bristol.hr
 • Hotel Milenij, 5*, zentral gelegen
www.milenijhoteli.hr
 • Miramar, 4*, direkt an der Küste
www.hotel-miramar.info
 Alle geeignet für Events und Tagungen

Währung: Kuna (= 100 Lipa)
 1 Euro entspricht zur Zeit 7,65 Kuna